

## Interview

## „Irgendwann schnappt die Falle dann zu“

Drei Fragen an Professor Thorsten Polleit, Degussa Goldhandel GmbH

**Smart Investor: Herr Professor Polleit, wie erklären Sie sich die innere Logik zwischen einer Geldpolitik, die auf der einen Seite die Verschuldungswirkungen mildert, dabei aber auch Anreize für neue Verschuldung schafft?**

*Polleit:* Das Ziel der Geldpolitiker ist es, den Kollaps des ungedeckten Papiergeldsystems zu verhindern. Dazu sind die Zinsen auf extreme Tiefstände gesenkt und die Banken mit jeder gewünschten Geldmenge versorgt worden. Die Zentralbanken halten den Bankenapparat liquide – und damit im Prinzip auch das gesamte Wirtschaftsgeschehen. Zudem haben die Zentralbanken in Aussicht gestellt, dass sie auch strauchelnde Staaten nicht Pleite gehen lassen, sondern notfalls deren Anleihen aufkaufen. Allein das Ansinnen reicht aus, um die Kreditkosten der Schuldner abzusenken. Im Grunde haben sie die Marktwirtschaft ausgeschaltet. Der Markt wurde geradezu entmachtet und kann eine Korrektur der Fehlentwicklungen kaum mehr herbeiführen. In der Tat, in den USA kommt das Verschuldungskarussell wieder in Fahrt. Und das ist wohl auch die Entwicklung, die die Papiergeldbefürworter bevorzugen, nach dem Motto: „Keep it going.“

**Smart Investor: Was ist mit den Planspielen von IWF und Bundesbank auf der anderen Seite, massiv zulasten der Gläubiger in Schuldner-Gläubiger-Beziehungen einzugreifen?**

*Polleit:* Nachdem die Panik vertrieben ist, lassen sich die Maßnahmen in Stellung bringen, um bei Bedarf zur Lösung des Überschuldungsproblems beizutragen: durch zum Beispiel Schuldenschnitte, Vermögensabgaben oder eine Kombination aus allem. All das wird vermutlich jedoch nicht präventiv eingesetzt, sondern erst in einer künftigen Krisenwelle. Irgendwann schnappt die Falle, die dem gutgläubigen Sparer gestellt ist, dann zu.

**Smart Investor: Wie würden sich Vermögensabgaben oder Enteignungen auf die Entfaltung eines möglichen Crack-up-Boom-Szenarios auswirken?**

*Polleit:* Der Crack-up-Boom ist ein Extremszenario, in dem die Geldhalter sprichwörtlich aus dem Geld fliehen. Die Geldnachfrage bricht ein, es kommt zur Hyperinflation. Bevor aber die elektronischen Notenpressen ungehemmt angeworfen werden, werden vermutlich erst andere Optionen ausgeschöpft. Denn die



Professor Thorsten Polleit

zügellose Geldentwertung ist für eine Regierung eine politisch brisante Sache. Dass es irgendwann zu einer Flucht aus dem Geld kommt, ist zwar wahrscheinlich. Jedoch lässt sich nicht präzise sagen, wann das sein wird. Vielleicht wird es sogar länger dauern, dem ungedeckten Papiergeldregime zu entkommen, als vielen Ihrer Leser lieb ist!

*Interview: Ralph Malisch*

Geldwertstabilität. Zahlreiche Konsumgütermärkte sind von Überkapazitäten, technischem Fortschritt und Preiswettbewerb geprägt und damit ungeeignete Indikatoren für die Geldentwertung. Die Ruhe bei den Verbraucherpreisen ist trügerisch, besonders wenn in der sogenannten Kerninflation die von Knappheiten eher betroffenen Bereiche Energie und Nahrungsmittel herausgerechnet werden. Bei zahlreichen Anlagegütern ist die Inflationierung dagegen schon sichtbar (s.o.), wird dort aber als „Erfolg“ gewertet.

#### Unverzinst riskierte Billionen

Die wichtigste Zutat eines CuB ist ein zu niedriger Zins. Der inzwischen gebräuchliche Ausdruck der „Nullzinspolitik“ drückt aus, dass dies nicht das Ergebnis eines Marktprozesses ist, sondern

ein von den Notenbanken politisch gesetzter Preis. Die Manipulation dieser zentralen Größe erzeugt zahlreiche volkswirtschaftliche Verwerfungen. Es ist kein Zufall, dass in einem solchen Umfeld immer abtrusere Geschäftsmodelle gedeihen, wie etwa der defizitäre Online-Schuh- und Bekleidungshändler Zalando, der seinen Gründern erst mit dem Börsengang einen Gewinn beschert wird. Auch im privaten Bereich werden massiv falsche Anreize gesetzt. Der Immobilienkauf mit 100%-Finanzierung kommt bereits wieder in Mode. Es ist daher kein Wunder, dass die sicher geglaubten Immobilien im Mittelpunkt vieler Finanzkrisen stehen – der Kredithebel ist schließlich die Ursache für den späteren Kollaps – bzw. die Explosion, wenn der Staat den Kollaps aufhalten will (= CuB) – des Finanzsystems.